

Stellwand 02 II. Vatikanum Diözesanrat München und Freising

Vorher	Nachher	Was ist zu tun (für Räte und Verbände)?
1. Die Kirche ist kein Selbstzweck		
Kirche = eindeutiges Gegenüber zur Welt	Kirche als Zeichen und Werkzeug des Heilshandelns Gottes (= „universales Heilssakrament“)	
	Laienapostolat als Sendung in die Welt („... in der Welt, doch nicht von der Welt“)	
2. Kirche im Dienst an den Menschen: Verpflichtung zur Diakonie		
Diakonie als Betreuung	Diakonie als Hilfe zur Selbsthilfe	
Diakonat nur als Zwischenstufe zur Priesterweihe	Wiederentdeckung des Diakonats als eigenständiger kirchlicher Dienst: Ermöglichung des Ständigen Diakonats für bewährte, verheiratete Männer	
3. Zeichen der Zeit erkennen		
Klare Anweisungen, um Gläubige immun gegen die Welt zu machen	Zeichen der Zeit erkennen, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen teilen	
4. Kirchenbilder		
„Haus voll Glorie schauet“	Kirche = pilgerndes Volk Gottes	
Klerikal-hierarchisches Kirchenbild	Gleichheit der Glieder der Kirche Gemeinschaft der Glaubenden Vielfalt der Charismen Wechselseitige Verwiesenheit der Dienste und Ämter	
Pfarrer als Pfarr-Herr, Hochwürden	Vielfalt an Diensten für Männer und Frauen; Gemeinde- und Pastoral referenten und -referentinnen Lektoren und Lektorinnen, Kantoren und Kantorinnen, u.a.	
Kirche = (scheinbar) lateinisch-sprachige Kirche mit (scheinbar) einheitlichem Ritus	Kirche = vielfältige Weltkirche, in der es verschiedene Riten, Sprachen, sogar verschiedenes Kirchenrecht gibt	
5. Die Würde des Laien (Laienapostolat)		
Verlängerter Arm des Amtes	Eigenständige Berufung und Sendung	
Laien = Nichtkleriker; Objekte der Seelsorge	Laien =-Subjekte der Seelsorge, haben kraft Taufe und Firmung Anteil an der Sendung (Apostolat) der Kirche in die Welt: Laienapostolat	

Vorher	Nachher	Was ist zu tun (für Räte und Verbände)?
Katholische Aktion: Berufung durch Amtsträger	Katholikenräte: Legitimation durch Wahl	
6. Liturgie		
Tridentinische Messe; Latein als Liturgiesprache, Priester zelebriert mit Rücken zum Volk; kulturelles Verständnis der Liturgie	Liturgiereform: u.a. Volkssprache, Volksaltar, participatio actiosa (aktive Beteiligung aller Gläubigen), Konzelebration, Fürbitten etc.	
Priesterzentrierte Liturgie: Volk fern des Geschehens am Altar; Konzentration auf Anbetung	Teilhabe aller Gläubigen (participatio actiosa) am Gottesdienst; Betonung der dreifachen Gegenwart Christi: 1) in den eucharistischen Gaben, 2) im Wort 3) in der betenden und singenden Gemeinde (inkl. Priester)	
Predigt als Unterbrechung der Liturgie	Homilie (Predigt des Priesters in der Eucharistie) als wichtiger Teil der Liturgie	
7. Ökumenische Öffnung		
Ökumene nur als „Heimkehr in den Schoß der Kirche“ denkbar	Ökumenischer Dialog auf Basis des Verbindenden (u.a. gegenseitige Anerkennung der Taufe)	
Ehen nur zwischen Katholiken	Konfessionsverschiedene (bzw. -verbindende), religionsverschiedene (bzw. -verbindende) Ehen möglich	
8. Interreligiöser Dialog		
Judentum/alter Bund ist abgelöst durch die Kirche/neuen Bund	Judentum steht nach wie vor im Bund mit Gott	
Negative Sicht des Islam und der Muslime	Haltung der Hochachtung gegenüber den Muslimen	
Extra ecclesiam nulla salus (außerhalb der Kirche kein Heil)	Gott wirkt auch außerhalb der sichtbaren Grenzen der Kirche Heil	
Mission = Heidenmission, notwendig, um die Menschen zu retten	Mission = Sendung der Kirche durch Zeugnis, Dialog, Dienst, Verkündigung, Zusammenarbeit etc.	
9. Die hohe Berufung des Menschen		
Verurteilung der Irrtümer der Neuzeit	Anerkennung der Menschenrechte, der Gewissensfreiheit	
Nur die Wahrheit zählt	Anerkennung der Religionsfreiheit	

Vorher	Nachher	Was ist zu tun (für Räte und Verbände)?
10. Die Verantwortung des Christen in Politik und Gesellschaft		
Naturrechtliches Vorgehen: reines vorgegebenen Prinzipien auf die Wirklichkeit	Sehen-Urteilen-Handeln	
Kirchliches Sonderwissen	Dialog mit den Natur- und Sozialwissenschaften, um die irdischen Wirklichkeiten zu analysieren	
Uniformität des kirchlichen Auftretens	Anerkennung der Pluralität in der Kirche und in der Gesellschaft	
Verurteilung von anderen Positionen, Pochen auf den eigenen Wahrheitsanspruch	Toleranz mit anderen Überzeugungen	

Stand: 8. Oktober 2012